Der Silberschild des heute noch getragenen Schützen-Silbers trägt die Jahreszahl 1613. Er war Eigentum der alten St.-Jürgens-Gilde und schmückt und zeichnet seit 1861 die „Könige" des St.-Georgius-Schützenvereins in kaum unterbrochener Folge aus.

ST. GEORGIUS SCHÜTZENVEREIN E.V. BOCHOLT

Schützenfest 1991

Einladung zum Schützenfest

31. August 1991

1., 2. und 7. September 1991

St.-Georgius-Schützenverein e.V. Bocholt

Liebe Mitglieder des St.-Georgius-Schützenvereins!

Die große Tradition unseres Vereins St. Georgius hat den Vorstand veranlaßt, ein Archiv einzurichten.
Hierin möchten wir alles sammeln, was für die Nachwelt unseres Vereins von Interesse und Bedeutung sein könnte. Wir denken insbesondere an

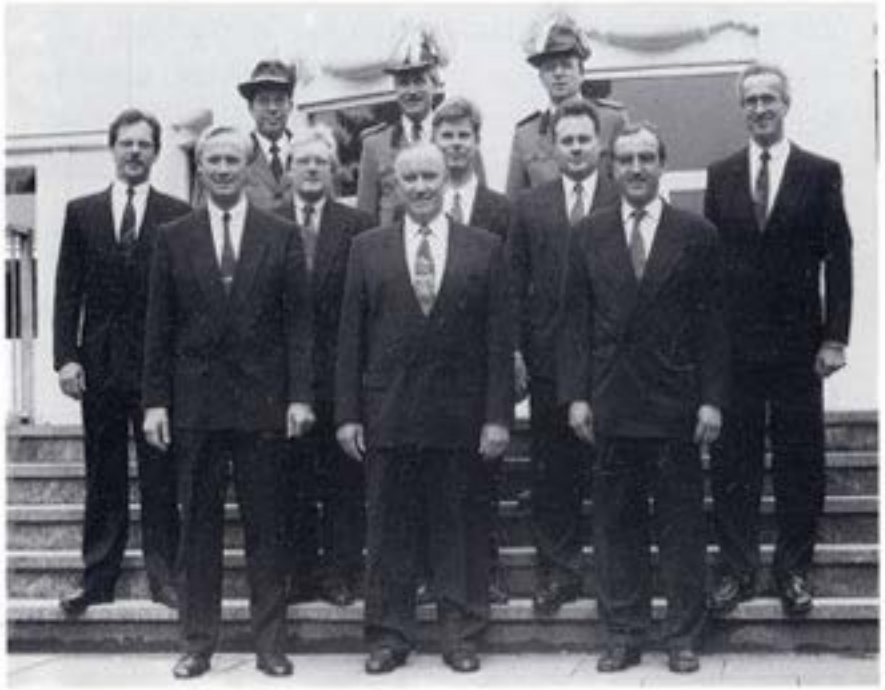
Bilder – Schriften – Orden – Königssilber etc.

Selbstverständlich soll – falls erwünscht – das Eigentumsrecht bestehen bleiben.
Wir meinen nur, daß so manche Dinge, die z. Zt. in der Truhe oder auf dem Dachboden ruhen, bei uns besser aufgehoben sind. Gedacht ist an die Möglichkeit, die oben genannten Dinge in der Wandelhalle unseres Schützenhauses – natürlich hinter Glas gesichert – zu zeigen. So würde diesen zum Teil einmaligen Stücken auch noch eine entsprechende Würdigung zuteil werden.
Bitte stellen Sie uns zur Verfügung, was sie noch wissentlich besitzen oder zufällig finden. Von besonderen Stücken könnte man ggf. Kopien fertigen lassen.
Ich wünsche allen ein schönes Schützenfest!

Ihr
Claus Roskamp
(Präsident)

Der Vorstand

Claus Roskamp	1. Vorsitzender
Matthias Löhr	2. Vorsitzender
Dieter Rösing	Schriftführer
Manfred Klinke	
Aloys Eiting	Rechnungsführer
Ralf Geuting	Leiter der Veranstaltungen
Bernd-Theo Hoffs	
Hans-Jürgen Dickmann	
Heiner Gerbaulet	Oberst
Jochen Pelster	Major
Karlheinz Wilde	Oberstabszahlmeister



70Jähriges Jubiläum

Clemens Feldberg, Kreuzstr. 13, 4290 Bocholt

60jähriges Jubiläum

Walter Schwartz, Theodor-Heuss-Ring 16, 4290 Bocholt
Paul Tekampe, Adenauerallee 17, 4290 Bocholt

50jähriges Jubiläum

Fehlanzeige

40jähriges Jubiläum

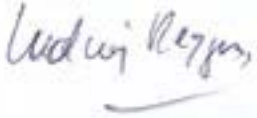
Werner Freimuth, Burloer Weg 79, 4290 Bocholt
Otto-Bernd Beckmann-Vagedes, Grüner Weg 4, 4290 Bocholt
Engelbert vom Kolke, Up 'm Hövel 4, 4290 Bocholt
Herbert Reisch, Am alten Wehr 7, 4290 Bocholt
Josef Jungkamp, Osterstr. 56, 4290 Bocholt
Günter Laufer, Alter Postweg 41, 4290 Bocholt
Günter Rappers, Sattlerskamp 11, 4290 Bocholt
Klemens Niemann, Ritterstr. 23, 4290 Bocholt
Erich Dickmann, Vredener Str. 7, 4290 Bocholt

25jähriges Jubiläum

Josef Schröer, Wesermannstr. 5, 4290 Bocholt
Dr. Jürgen Brautlacht, Am Forsthaus 104, 4292 Rhede
Bernhard Hessling, Nordwall 44, 4290 Bocholt
Frau Ilse Loock, Theodor-Heuss-Ring 20, 4290 Bocholt
Friedrich Woldering, Crispinusplatz 4, 4290 Bocholt
Jochen Isert, Schwartzstr. 11, 4290 Bocholt
Wolfgang Isert, Am Holtwicker Bach 35, 4290 Bocholt
Paul Tekampe jun., Robert-Koch-Ring 52, 4290 Bocholt
Peter Tekampe, Kirchstr. 23, 4290 Bocholt
Klaus Vallee, Schongauer Weg 8, 4290 Bocholt

Ehrenmitglieder 1991

Herbert Bielefeld
Wilhelm Blumentrath
Werner Borgers
Hermann Büdding
Fritz Borgers
Tonius Düpmann
Clemens Feldberg
Norbert Feldmann
August Fisser
Bernhard Hermeier
Josef Ingenschey
Karl Jansen
Karl Mosters
Bernhard Rensing
Ernst Rump
Kurt Scheer
Hermann Schlatt
Oskar Schwartz
Franz Tangerding
Paul Tekampe
Paul Telake
Karl Maas
Walter Schwartz
Jochen Sarrazin



Liste der Neuaufnahmen in der Zeit vom 10. 7. 1990 bis 19. 6. 1991

Axel Hegmann, Schürnbuschweg 4, 4290 Bocholt-Stenern
Dieter Tangerding, Stenerner Weg 2, 4290 Bocholt
Jörg Terheyden, Dürerstr. 35, 4290 Bocholt
Dr. Martin Dörner, Königstr. 32, 4290 Bocholt
Henric Gerbaulet, Am Efing 33, 4290 Bocholt
Stefan Maslanka, Im Feld 38, 4290 Bocholt
Daniel Klinke, Am Butenwall 10, 4290 Bocholt
David Shirt, Rossendale / GB
Dietmar Döring, Richterstr. 19, 4290 Bocholt
Matthias Pokart, Ignaz-Semmelweiß-Str. 11, 4290 Bocholt
Christoph Schulze, Herzogstr. 26, 4290 Bocholt
Norbert Jütte, Stifterweg 1, 4290 Bocholt
Fritz Paus, Clemens-August-Str. 6, 4290 Bocholt
Frank Ignaszak, Fennekerstr. 14, 4290 Bocholt
Heinrich Benning, Dietrichstr. 5, 4290 Bocholt

Wir gedenken unserer Toten

Ferdi Tekampe
Rudolf Krahforst
Hermine Dams
Karl Schlautkötter
Gernot Wiethold
Ernst Valk

Schützenfest 1991

Festfolge

Samstag, 31. August 1991

18.00 Uhr	Gottesdienst in unserer Patronatskirche St. Georg. (Musikkapelle Südlohn)
19.00 Uhr	Kranzniederlegung durch das Offizierskorps am Ehrenmal
19.15 Uhr	Jubelausbruch: Lagerleben mit Tanz im großen Saal. Tanzband „Kolibris" Musikkapelle Südlohn
19.30 Uhr	Bokeltsen Knockenpott: Gestiftet von der Stadtsparkasse
20.45 Uhr	Verabschiedung des Thrones mit Insignienrückgabe
21.00 Uhr	Großer Zapfenstreich Musikkapelle Südlohn Spielmannszug Morssenhook

Sonntag, 1. September 1991

8.00 Uhr	Wecken Spielmannszüge Morssenhook und Biemenhorst
10.00 Uhr	Treffen der Schützen im jeweiligen Kompanielokal
11.35 Uhr	Totenehrung vor dem Historischen Rathaus
11.40 Uhr	Marsch zum Schützenhaus Musikkapelle Südlohn Spielmannszug Morssenhook Spielmannszug Biemenhorst
12.00 Uhr	Jubilarehrung
12.20 Uhr	Vogelschießen
13.00–14.00 Uhr	Eintopfessen
ca. 16.00 Uhr	Beginn des Lagerlebens St. Antonius-Schützenkapelle

Montag, 2. September 1991

11.00 Uhr	Ständchen beim neuen König – St. Antonius-Schützenkapelle –
11.00 Uhr	Frühschoppen im Lager
12.15 Uhr	Ständchen für unsere älteren Mitbürger am Diepenbrockheim
13.00 Uhr	Einzug des Thrones
16.00 Uhr	Zapfen dicht!
20.00 Uhr	Festlicher Krönungsball – Abendgarderobe – Tanzband: „Jaskon Five"
21.00 Uhr	Einzug und Begrüßung des Thrones Inthronisation mit Auszeichnung der besten Schützen
22.00 Uhr	Standartformation der Tanzsportabteilung TV Bocholt

Samstag, 7. September 1991

15.00 Uhr	Kinderschützenfest – St. Antonius-Schützenkapelle –
17.00 Uhr	Inthronisation des Kinderthrones
ab 17.00 Uhr	Schützenfestausklang im Bataillonslager: Ende offen!

Während der Tagesveranstaltungen:
Kuchen und Eis in der vorderen Wandelhalle ab ca. 15.00 Uhr!

Hinweis:

Die traditionelle Schinkenknochenversteigerung findet am 12. Oktober 1991 statt.
Es spielt die Band: „Jet Set" (Ferdi Hallen)

Besonderer Hinweis: Kontrollmaßnahmen

Zu allen Tagesveranstaltungen ist die dieser Festschrift beigefügte Schleife zu tragen. Zu den Abendveranstaltungen sollte diese Schleife vorgezeigt werden können.

Nur die Festrosette berechtigt zum Eintritt in das Bataillonslager!

Die Rosette erhalten die Schützen zusammen mit den Schießnummern in ihrem Kompanielokal.

Bataillonsbefehl zum Schützenfestsonntag, 1. September 1991

11.35 Uhr Antreten der Schützen zur Totenehrung vor dem Historischen Rathaus

Kompaniebefehle zum Schützenfestsonntag, 1. September 1991

I. Kompanie
10.00 Uhr Treffen der Schützen im Alter von 35-60 Jahren in der Gaststätte „Cafe Lilac", Rebenstr.

II. Kompanie
10.00 Uhr Treffen der Schützen im Alter von 18-35 Jahren in der Gaststätte „Bocholter Nachrichten"!

Landwehrkompanie
10.30 Uhr Treffen der Schützen über 60 Jahre in der Gaststätte „Hotel Katheker"!

Achtung! Alle Schützen bringen zu ihrem Kompanielokal Schützenhut und Stock mit.

Ausgabe der Eichensträuße und der Schießnummern im Kompanielokal.

Nur ein Vollmitglied kann die Königswürde erringen! Studierende und Auszubildende sowie Neumitglieder im 1. Jahr ihrer Mitgliedschaft sind vom Königsschuß ausgeschlossen.

Offizierskorps 1991

Bataillon	Oberst	Heiner Gerbaulet
	Major	Jochen Pelster
	O-Stabszahlmeister	Karlheinz Wilde
	Adjutanten	Frank Beßeling
		Christoph v.d. Walle
	Fahnenoffiziere	Heinz-Theo Lensing
		Walter Varwick
		Hans-Dieter Kohnen
I. Kompanie	Hauptmann	Christian Renner
	Oberleutnant	Dr. H.-J. Seggewiß
	Leutnant	Peter v.d. Walle
	Feldwebel	Werner Adämmer
	Fahnenoffiziere	Engelbert Lueb
		Josef Köller
		Bernd Nienhaus
II. Kompanie	Hauptmann	Ludwig Niemann
	Oberleutnant	Michael Bösing
	Leutnant	Klaus Lensing
	Zahlmeister	P.W. Testroet
	Feldwebel	Björn Pieron
	Fahnenoffiziere	Michael Raab
		Alex Lorei
		Ralf Schneider
Landwehrkompanie	Hauptmann	Josef Jungkamp
	Oberleutnant	Hans Stockhorst
	O-Zahlmeister	Heinz Limpers
	Leutnant	Franz-Josef Rüter
Ehrenoffiziere	Carl-Ludwig Reygers	
	Curt Lensing	
	Alfred Manthey	
Reserveoffiziere	Heinz Lensing	
	Klemens Niemann	
	Günter Ketteler	
	Fritz Beßeling	
	Paul-Heinz Oberem	

Jahresbericht 1990/91

Frühlingsgrillen

Nach der langen Pause geselliger Gemeinsamkeit zwischen dem Karnevalsereignis und dem Wiederaufleben der Sommerveranstaltungen merkt man es den immer Aktiven der Schützenfamilie an, wie notwendig dieses Zusammentreffen im Frühling ist. Da macht es auch nichts aus, wenn der Himmel zwischendurch einmal seine Schleusen öffnet: man rückt noch enger zusammen, und der Gedankenaustausch wird umso intensiver. Um die alten Kontakte wieder neu zu beleben, trug die Musik das Ihre dazu bei. Was die Herren Musikanten (wer kennt Oma nicht!) im Laufe des Abends an schmissiger Musik hinlegten, blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Tanzwütigen: angetan von den unter die Haut gehenden Rhythmen, glaubte die Exkönigin Julia abheben zu müssen und segelte gekonnt in das Musikszenarium, daß es nur so dröhnte (auch bei ihr!).
In Anbetracht der gesicherten Versorgungslage sah man ringsum nur Zufriedenheit und konnte resümieren: der Aufwand hat sich wieder gelohnt und damit wurden schon Zeichen für die nachfolgenden Ereignisse des Schützenjahres gesetzt.

Schützenfest 1990

Die musikalische Ausgestaltung durch den Velener Musikverein in Anwesenheit des gesamten Thrones, Vorstandes, Offizierskorps und vieler Vereinsmitglieder, für die eine Teilnahme an dem Gottesdienst einfach zum Schützenfest gehört, übte auf eine nicht geringe Schar von Zuschauern wie in den Vorjahren eine beachtliche Anziehungskraft aus, womit gleichzeitig ein festlicher Rahmen für diesen Gottesdienst gegeben war.
Es gehört schon zur Tradition des Schützenfestes, daß den Eröffnungsgottesdienst unser Schützenbruder Alfred Manthey

gestaltet und er es immer wieder versteht, durch eine beispielhafte und inhaltsträchtige Festansprache den versammelten Schützen zum Nachdenken Anlaß zu geben. So auch im Jahre 1990, als sich seine Gedanken um die Suche des Menschen nach dem Glück drehten. Diese Suche könne sich in den unterschiedlichsten Formen darstellen. So zeigte er ein Beispiel auf, in dem jemand sein gesamtes Vermögen verkaufte, um von dem Erlös sein Glück zu erwerben, das für ihn in Gestalt einer kostbaren Perle gegeben war. Wie aufmerksam die Schützen diese Ansprache verfolgt und innerlich nachvollzogen hatten, zeigte sich im Verlauf des gesamten Schützenfestes, wobei sich diese Suche ohne Rücksicht auf die Vermögenslage teilweise sehr individuell gestaltete. Man sah es manch unstetem Blick an, wie verzweifelt nach einer geeigneten Perle gesucht wurde.

Jubelausbruch

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal bewegte sich die Festschar zum Schützenhaus, um in froher Geselligkeit auf die Stunde des Zapfenstreiches zu warten, mit dem um 21 Uhr die Entlassung des alten Thrones stattfand.
Bis zu diesem Zeitpunkt verhielt sich der Wettergott noch gnädig. Nur als die Schützen mit ihren Damen auf der Terrasse die musikalischen Darbietungen des Zapfenstreichs und die Rückgabe der Königskette verfolgen wollte, setzte leichter Regen ein. Schnell hatte man sich mit allen möglichen Schirmgrößen bewaffnet – man erhielt jetzt endlich eine konkrete Vorstellung von dem Begriff Schirmherrschaft – und konnte geduldig bis zum Deutschlandlied ausharren. Wie gut, daß das edle Königssilber rostfrei ist, so konnte es – vom 2. Vorsitzenden Matthias Löhr (ohne Schirm!) während des ganzen Nieselregens über den Arm getragen – keinen Schaden nehmen.
Die durch den Regen ersehnte Abkühlung beschränkte sich aber lediglich auf die freie Natur, so daß die heißen Rhythmen der „Kolibris" im Saal nur noch für zusätzliche Aufheizung sorgten. Zu ihrer musikalischen Darbietung konnte man nur einen Kommentar hören: „Super!" Nach und nach suchten die Schützen auf der Terrasse Zuflucht und nur die konditionsstärksten unter ihnen ließen es sich nicht nehmen, sich beim Tanz neuen Durst zu verschaffen. Etlichen war im Saal schon das Trinken zu beschwerlich. So schritt man zur Tat, holte vom Rasen Tische und Bänke, öffnete die Saaltüren und harrte so in fröhlichen Runden in frischer Abendluft noch etliche Stunden beim Jubelausbruch aus.

Schützenfestsonntag

Wie schon am Vorabend befürchtet, stellte sich ausgerechnet am Tag des großen Marsches üppiger Regen ein, so daß man fast davon ausgehen konnte, daß dieses immer noch mit großer Begeisterung gepflegte Ereignis ausfallen würde. Man kann gar nicht deutlich genug betonen, wie erfreulich es ist, daß so ein Naturereignis die meisten Schützen nicht davon abhält, zumindest erst einmal im Kompanielager zu erscheinen und nicht schon zu Hause hinter der Gardine die Entscheidung über die Teilnahme zu fällen. Eingedenk der Festansprache vom Vorabend hatten sich am Sonntagmorgen einzelne Schützen noch mit dem nötigen Kapital ausstatten wollen und fütterten die Geldautomaten mit ihrem Code. Ein ehemaliger König verhielt sich dabei besonders geheimnisvoll. Nach vergeblichen Versuchen, bei „seiner" Bank an das Schickermoos zu kommen – der Automat stellte sich auch beim Herrn Direktor stur (das Personal pflegt von OFFLINE zu sprechen) – zog er spornstreich zum Hause seines Amtskollegen Aloys- getraute sich aber trotz des ins Gesicht gezogenen Schützenhutes nicht, sich dessen Automaten zu bedienen. Wie ich später vernahm, konnte ihm die Bundespost unerkannt aus der Klemme helfen. Das gleiche Schicksal widerfuhr übrigens dem Chronisten, der für die Bedienung des Konkurrenzautomaten noch erhebliche Gebühren zu entrichten hatte, diese aber an der Theke von seinem oben zitierten Hausbänker großzügig in Naturalien zurückerstattet bekam, worauf er nach kurzer Zeit ONLINE war.

Das immer vorausschauend tätige Offizierskorps hatte vorsorglich schon Busse bereitstellen lassen, um für den Fall zu starker Niederschläge den Transport der wehrhaften Schützen ins sichere Lager am Schützenhaus zu gewährleisten. Man traute seinen Augen nicht: wie auf Kommando – nämlich mit dem Befehl, das Kompanielokal zum Antreten zu verlassen – schloß der Himmel schlagartig die Scheusen und die Marschsäulen konnten über blankgespülte Straßen zum Marktplatz vor dem Historischen Rathaus ziehen. Nach der traditionellen Totenehrung setzte sich die fast 200 Mann starke Formation mit einer größeren Runde durch die Innenstadt in Richtung Schützenhaus in Marsch.
Nach der Ehrung der Jubilare und der Vorstellung einer statt-

lichen Zahl von Neumitgliedern gab der Oberst die Ehrenschüsse für die Honorationen frei: Bürgermeister Demming, Stadtdirektor Dr. v. Ameln, Pfarrer Westhoff und Präsident Claus Roskamp. Nachdem auch unser Präsident seine Pflicht erfüllt hatte, überließ man den Vogel dem Volk zur weiteren Behandlung.

Es ist schon zur Gewohnheit geworden, nach den ersten Schüssen Spekulationen anzustellen, wer sich wohl in diesem Jahr das Königssilber um den Hals hängen darf. Jeder glaubt irgendetwas von möglichen Anwärtern in Erfahrung gebracht zu haben. Nur wenn man die Vielzahl der unterschiedlichen Versionen ins Verhältnis setzt zu den letztendlich noch verbliebenen ernsthaften Bewerbern, dann bekommt man erst einmal einen Eindruck über den Widerstreit zwischen dem Vorhaben des Schützen (häufig erst im Kompanielokal entwickelt) und dem Einspruch des zweiten Familienvorstandes (massiv im Kompanielager vorgetragen). Daß sich dennoch zielstrebig ein ernsthafter Wettstreit um die Königswürde entwickelt, liegt oft begründet in dem gemeinsamen Bestreben beider Familienvorstände, zum Gelingen des Schützenfestes beizutragen.
In diesem Sinne darf auch wohl der Königsschuß Ludwig Niemanns (Es wäre einmal interessant zu erfahren, der wievielte Ludwig er war.) zu verstehen sein, der allerdings noch einen gewissen Heimvorteil auf seiner Seite in Gestalt des unterstützenden Offizierskorps verbuchen konnte.

Nicht daß die übrigen Mitbewerber in irgendeiner Weise benachteiligt würden! Nur die Gewißheit, eine so stramme Garde hinter sich zu haben, beruhigt Auge und Schießfinger. Da kann ja nichts mehr daneben gehen. Was nach dem Schuß zutagetrat, läßt erst in vollem Umfang erkennen, wie ernsthaft sich das Offizierskorps auf das große Ereignis vorbereitet hat. Bei dem gemeinsamen Frühstück der Offiziere der 2. Kompanie hat der geistliche Beistand Alfred Manthey das Seine zur Stärkung beigetragen.
Dieser personelle Rückhalt zeigt sich in voller Klarheit erst darin, daß in Rekordzeit der Thron zusammengestellt war:

Aus dem Protokoll: Königsschuß um 16.55 Uhr
Thron steht um 17.12 Uhr

Angeführt vom festlich gekleideten Ersten (Claus Roskamp) und Zweiten (Matthias Löhr) Vorsitzenden zog der König mit seinem Gefolge zur Vorstellung auf die Terrasse:

König Ludwig Niemann erwählte sich Elke Bösing zur Königin.

Die Thronpaare bildeten:
Michael Bösing und Angelika Niemann
Peter van der Walle und Irmgard Lorei
Klaus Lensing und Anni van der Walle,
Alex Lorei und Gabi van der Walle
Paul Wilhelm Testroet und Heike Schneider
Christoph van der Walle und Lydia Lensing
Ralf Schneider und Kirsten Lohscheller-Raab
Michael Raab und Birgit Testroet
Geistlicher Beirat Alfred Manthey

Die begehrten Insignien wurden folgendermaßen geschossen:
Krone: Laurenz Schulte
Zepter: Thomas Sarrazin
Reichsapfel: Joachim Bleker

Auffällig für die erstaunte Öffentlichkeit war das zahlenmäßig geringe Begleitpersonal aus der Vorstandsetage. Der tiefere Grund lag in der mittags erlassenen Kleiderordnung wegen der sommerlichen Temperaturen, der die übrigen Vorstandsmitglieder dankbar gefolgt waren, ohne zu ahnen, daß sie damit nicht würdig genug für den festlichen Akt gekleidet waren und somit sich zurückhalten mußten. Originalton: „Nur wer Blau trägt, darf mit dem Thron einziehen!" Scherzhaft munkelte jemand am Rande sinnigerweise von der Macht der Dunkelmänner. Nach den offiziellen Thronfotos verlagerte sich die Hauptmacht des „Heeres" ins Lager. Es ist immer wieder ein Vergnügen, sich unter das Volk zu mischen und diesem, wie man so schön sagt, aufs Maul zu schauen. Wie anders sollte der Chronist auch sonst zu bemerkenswerten Details kommen. Dazu nur ein paar Kostproben.
Ein Amtskollege des Chronisten, Werner Schm., mußte sich trotz einer großzügigen, umfassenden Runde an der Theke statt begeisterter Zustimmung eine anzügliche Bemerkung in Richtung auf seinen Berufsstand anhören. Seine Reaktion darauf: „Männeken, merk Dir eines: Lehrer haben keine Igel in der Tasche!"

Als sich der Chronist im Laufe des Nachmittags an der reichlich gedeckten Kotelett-Bar eine notwendige Stärkung verabreichen wollte, ahnte er nicht, daß sich schon vor ihm ein ungebetener Gast um dasselbe Stück Fleisch bemühte. Das wurde ihm nur nach dem ersten Bissen schmerzlich klar, als ihm eine Wespe durch einen deutlichen Einstich ihre Besitzansprüche anmeldete. Die Auswirkungen ließen nicht lange auf sich warten und ein passender Kommentar aus dem Volk auch nicht: „Was redest du so geschwollen?"
Ein Vorgang im Bereich des Kompanielagers, der auch schon im zurückliegenden Jahr erste Ansätze zeigte, war die unermüdliche Einsatzbereitschaft einer Schar von Kindern, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die umliegenden Tische und Blumengestecke von geleerten Biergläsern zu befreien und diese ihrer eigentlichen Bestimmung zuzuführen.
Wenn ich an Schützenfesttage vor etlichen Jahren zurückdenke, waren diese herrenlosen Gläser nicht selten Anlaß zu Zielübungen, und ein beachtlicher Teil landete in den Büschen und dekorierten Stahltonnen. Vor diesem Hintergrund ist das Bemühen dieser kleinen Helferschar umso höher anzusiedeln, und die beigefügten Abbildungen mögen unser nachträglicher Dank sein, damit ihre Leistung nicht in Vergessenheit gerät.

Schützenfestmontag

Einer schönen Tradition folgend stattete der Thron in Begleitung einzelner Vorstandsmitglieder und Offiziere den Bewohnern des evangelischen Altenheims an der Herzogstraße einen Besuch ab. Wie groß war das Erstaunen der Georgiusschützen und ihrer Damen, als sie zu ihrem Empfang einen Getränkewagen aufgebaut sahen. In Anbetracht der Temperaturen empfanden sie das als schöne Geste und überreichten als Mitbringsel Blumensträuße.
Der Nachmittag im Schützenlager brachte auch einige Überraschungen, die aber eigentlich in Anbetracht der sprichwörtlichen Gastfreundschaft unter Schützenfamilien selbstverständlich sind. Kommen Gäste der Brudervereine, dann ist

es eine ehrenvolle Aufgabe der Offiziere, sich ihrer anzunehmen und sie entsprechend den Gepflogenheiten zu bewirten. So wandte sich Walter Varwick behende einigen im Lager erschienenen „Gästen" zu, im Glauben, ihm noch unbekannte Mitglieder der Bocholter Brudervereine vor sich zu haben. Seine flüssigen Wohltaten wurden mit verständlicher Dankbarkeit entgegengenommen, und als es Zeit wurde, sich auch etwas näher kennenzulernen, machte er seine „Gäste" mit seiner Funktion im Verein vertraut. In der Hoffnung, von der Gegenseite her Ähnliches zu erfahren, tastete er sich langsam vor: „Seid Ihr von Stephanus?" – Ratlosigkeit auf der anderen Seite. – „Seid Ihr von Antonius?" – Endlich eine Reaktion: „Wer ist Antonius?" – Walter verschlug es die Sprache: „Ja, wer seid Ihr denn?" – „Wir sind von der Bundesbahn und bauen Euch nebenan Euren Bahnhof." Walter soll sich zunächst und auch verständlich abgesetzt haben, um sich von diesem Schock zu erholen.

Anmerkung des Chronisten: Bocholt kauft der DB nicht nur einen ganzen Zug, jetzt bewirten wir auch noch deren Angestellte.
Daß dieses Ereignis der Aufhänger für eine Vielzahl lustiger und spöttischer Bemerkungen in Richtung Walter war, läßt sich leicht denken. Er ertrug aber alles mit zunehmender Gelassenheit und erfreute sich eines steigenden Bekanntheitsgrades. Was sich im Laufe der Woche in dieser Richtung entwickelte, konnte er nicht voraussehen.
Als sich am folgenden Freitagabend auf Einladung des neuen Thrones neben dem Offizierskorps auch der Vorstand im Lager einfand, kam das ganze Ausmaß dessen, was Walters Gastfreundschaft bewirkt hatte, zum Vorschein. Angeblich soll ein Schreiben der DB an den Schützenverein eingegangen sein, das sich auf das oben zitierte Ereignis bezog. (An dieser Stelle mache ich auf einen Brief aufmerksam, der im Anhang erscheint und das Ergebnis der Aufmerksamkeit ist, mit der die Offiziere ihren Korpsbruder bedachten. Eventuelle Übereinstimmungen von Namen sind rein zufällig.)
Der Einzug des Thrones in sportlicher Formation war schon sehenswert. Und immer zur Stelle: der geistliche Beirat in leicht abgewandelter Dienstkleidung, derenthalber wir hier auf erstellte Fotos verzichten wollen. Zu diesem Abend hatte sich ein Textdichter mit dem König Ludwig befaßt und zu einer weltweit bekannten Erfolgsmelodie (Herzilein) einen kleinen Rückblick auf die Ereignisse des Wochenendes gegeben.

Krönungsball

Der Tag des großen Balles zeigte sich für Urlauber und Gartenfreunde von der schönsten Seite. Nachmittagstemperaturen um 36°C im Schatten ließen die Trägheit in den Gliedmaßen sich ausbreiten. Der Gedanke an das Einzwängen in den Abendanzug wird wohl so manchem Schützen im Liegestuhl mit Schrecken verfolgt haben. Als sich die Offiziere und Vorstandsmitglieder zur Begrüßung der Festteilnehmer um

19 Uhr in der Wandelhalle einfanden, wagte man sich wegen noch bestehender 29 °C kaum zu bewegen und allein schon der Griff zum kühlenden Bier war beschwerlich. Vor der Hitzeschlacht posierte der Thron noch einmal in vollem Ornat, das im Laufe des Abends auch zu leiden hatte.

Und so war es nicht weiter verwunderlich, daß sich der „Zustrom" der Schützen mit ihren Damen in etwas spärlicher Form zeigte. Aber bis zur Eröffnung des Festballes stieg deren Zahl immerhin noch deutlich. Für ein solches Fest war das dennoch eine enttäuschende Kulisse, jedoch unter Berücksichtigung der Belastung durch die ungewöhnlichen Temperaturen durchaus verständlich. Nachdem den Herren Marscherleichterung erteilt worden war und die geöffneten Saaltüren bis 22 Uhr für eine wirklich angenehme Atmosphäre sorgten, konnten sich die Tanzfreudigen auf ausreichend vorhandener Freifläche ausgiebig diesem Vergnügen widmen. Und sie taten es auch und zwar mit solcher Intensität, daß eine Dame beim Besuch des Thrones auf der Bühne die Gelegenheit wahrnahm, ihre angeschwollenen Füße in einem dazu zweckentfremdeten Blumenkübel unter dem Tisch zu kühlen.

Beigefügte Aufnahmen dieses Abends mögen dem Leser einen Eindruck vermitteln, wie sich teilweise Erschöpfungszustände einstellten, andererseits die Situation mit Gelassenheit und Ideen bewältigt wurde.

Und so war es nicht weiter verwunderlich, daß sich der „Zustrom" der Schützen mit ihren Damen in etwas spärlicher Form zeigte. Aber bis zur Eröffnung des Festballes stieg deren Zahl immerhin noch deutlich. Für ein solches Fest war das dennoch eine enttäuschende Kulisse, jedoch unter Berücksichtigung der Belastung durch die ungewöhnlichen Temperaturen durchaus verständlich. Nachdem den Herren Marscherleichterung erteilt worden war und die geöffneten Saaltüren bis 22 Uhr für eine wirklich angenehme Atmosphäre sorgten, konnten sich die Tanzfreudigen auf ausreichend vorhandener Freifläche ausgiebig diesem Vergnügen widmen. Und sie taten es auch und zwar mit solcher Intensität, daß eine Dame beim Besuch des Thrones auf der Bühne die Gelegenheit wahrnahm, ihre angeschwollenen Füße in einem dazu zweckentfremdeten Blumenkübel unter dem Tisch zu kühlen.

Um in Anbetracht der etwas geringen Besucherzahl den Saal dennoch einigermaßen gefüllt erscheinen zu lassen, hatten die Offiziere für ein verdienstvolles Mitglied einen Sondertisch hergerichtet. Verwunderung rief ein Reservierungsschild mit der Aufschrift BSA-ZH hervor, das dem schon oben zitierten Offizier Walter V. gewidmet war. Die Bedeutung dieses Kürzels: Bundesbahnschaffneranwärter, zwangshalber.

Scheinbar isoliert, fast wie strafversetzt, verbrachte Walter Vorwick einige frohe Stunden mit sich und der Tatsache, daß eine Tischrunde immer nur ein Bier darstellte, konnte man schon fast als Belohnung für seinen Übereifer ansehen.

Kinderschützenfest

Die Ermittlung der Thronbesetzung erfolgte nach einem von den Offizieren ausgedachten Modus: alle Erst- und Zweitplazierten der anberaumten Spiele kamen in den Genuß, Thronmitglieder zu werden. Beim standesgemäßen Armbrustschießen auf einer Kegelbahn erwies sich das väterliche Offiziersbeispiel für Christian Lueb als hilfreich, so daß er nur noch abzuwarten brauchte, welches weibliche Wesen sich nebenan an ihn als Königin herankegeln würde: Nina Teismann gelang der große Wurf. Als Thronpaare gesellten sich zu ihnen:

1. Uwe Hansmann und Nina Klingeberg
2. Frederik Emschermann und Alexandra Schmitz
3. Ulf Schulz und Carolin Otten
4. Sebastian Weidemann und Britta Lensing
5. Pascal Dickmann und Christiane Heisterkamp

Wie die ernsten Mienen auf dem Offiziellen Thronfoto beweisen, scheinen die Mitglieder des Thrones sich der Bürde ihres Amtes völlig bewußt zu sein.
Am Rande: Wen mag der 2. Vorsitzende wohl in dieser Situation angepfiffen haben?

Schinkenknochenversteigerung

Über die ersten Stunden dieser Veranstaltung mußte sich der Chronist beim König über Ereignisse, wie Einmarsch des Thrones und Besonderheiten, erkundigen, da er mit einer Abordnung zur feierlichen Amtseinführung unseres Schützenbruders Alfred Manthey gefahren war und erst später zur feiernden Schützenschar und den gerade servierten Schinkenschnittchen gestoßen war. An dieser Stelle möchte ich noch einmal unserem Schützenbruder Alfred unser aller herzlichsten Glückwunsch übermitteln. Wie gern wäre er mit nach Bocholt gefahren, um „seinem" Thron, den er mit jeglichem Beistand zu königlichen Ehren verholfen hatte, auch auf dieser Veranstaltung zur Seite zu stehen.
Zu den Klängen der „Ohrwürmer" erschien der Thron, lederbehangen die Herren in Försterkluft und dazu passend die Damen als bewaffnete Schützenlieseln.

Originell ihre Blumengebinde: würstchenbehängt reichte man sie zur Versteigerung weiter (natürlich nicht die Damen!). Das Königspaar war nicht gut zu Fuß und ließ sich in einer Kutsche in den Saal ziehen. Die Gespanne ebenso einfallsreich: die Herren Offiziere, die man bekannterweise schon immer vor jeden Karren spannen kann. Damit der gesamte Einzug sich nicht nur mit geliehener Musik abspielte, hatten die königlichen Herrschaften sich zudem noch als Textdichter betätigt und zogen zur wohlbekannten Rumtata-Trallala-Melodie in den Saal ein.
Hier kann angemerkt werden, daß jeder Besucher der Veranstaltungen durch seine Anwesenheit und aktive Teilnahme den Verantwortlichen des Schützenfestes den Rücken stärkt.

Thron-Marsch 1990

Es gibt nichts Schön'res auf Erden,
als Schütze und Jäger zu sein.
Geliebt von den Frauen zu werden
und trinken den herrlichen Wein.

Tra la la la usw.

Wir war'n auf die Pirsch wohl gezogen
den Pfeil und den Bogen zur Seit'.
Hubertus, der war uns gewogen
O, herrliche Jägerfreud'.

Tra la la la usw.

Da gingen im Sonnensegen
neun lachende Schützen vorbei.
Wir schossen nicht einmal daneben,
und nun sind wir alle dabei.

Tra la la la usw.

Ihr konntet den Thron schon erleben
bei Festen so locker und frei.
Wir wollen die Stimmung anheben
und freu'n uns: Ihr seid heut' dabei.

Tra la la la usw.

Man wird nicht nur Würstchen versteigern,
es gibt sogar Schinken am Stück.
Wir geben dazu uns're Sträuße
und wünschen Euch recht viel Glück.

Tra la la la usw.

Schützenhaus-Pokalkegeln 1990

K.C. 09	516
K.C. Gut Heil	502
K.C. Feuchte Kugel	490
K.C. 10 Waagerechte	486
K.C. Bösen Buben	485
K.C. Gossen Werfer	479
K.C. Twidde – Twidde	474
K.C. Botterpurte	467
K.C. 8 auf 3	433
K.C. Pilsläuse	416

Beste Einzelkegler

1. Horst Koenen	113
2. Martin Möllmann	110
3. Hermann Josef Küppers	110
4. Klaus Bunse	108
5. Heinz-Theo Lensing	108
6. Friederich Woldering	107
7. Wilhelm Schülingkamp	107
8. Ernst Bleker	106
9. Karl Heinz Bickmann	105
10. Christian Renner	105
11. Josef Telaake	105

Hubertusfrühschoppen

Am ersten Sonntag im November, also in einer sonst, wie man sagt toten Zeit, hatte der Vorstand zum Frühschoppen geladen, um sich über den Gesundheits- und Gemütszustand seiner Schützen zu informieren. Der auf 11.30 Uhr angesetzte Termin schien doch wohl ein wenig früh für manchen Schützen, so daß der Besucherzufluß sehr schleppend verlief. Aber nach einer Stunde konnte man manch altvertrautes Gesicht entdecken, zumal es nahezu immer dieselben Treuen sind, die diese Zwischenfeste besuchen. Für die musikalische Unterhaltung war das Werner-Giertz-Trio vom WDR zuständig, das für einen „Swinging Hubertusfrühschoppen" sorgte. Einzelne Schützen sollen so beschwingt gewesen sein, daß sie das Ende der Veranstaltung in die Innenstadt verlegten.

Weihnachtsessen

Als Neuerung auf dieser alljährlichen Veranstaltung kann nur angemerkt werden, daß auf die in vielen Jahren üblichen künstlerischen musikalischen Darbietungen verzichtet worden war, weil sie sich kaum mit den Vorgängen bei der Speisenanreichung und der sich steigernden Unterhaltung in Einklang bringen ließ. Ansonsten kann ich zu diesem Abend wiederholend nur sagen: diejenigen, die sich hier zusammengefunden hatten, haben sicherlich einige schöne Stunden in angeregter Unterhaltung verbracht.

Karneval 1991

Als Nachweis dafür, daß tatsächlich ein Programm vorgesehen war, wird noch einmal die Einladung in Erinnerung gerufen.
Um die schon sehr früh und mit großem Zeitaufwand agierenden Aktiven des Georgius-Karnevals für ihre Opferbereitschaft ein wenig zu entschädigen und ihnen gleichzeitig den Dank des Vorstandes auszusprechen, erging an sie eine Einladung zur Teilnahme an einem Brunch, zu dem auch das amtierende Prinzenpaar im kleinen Saal des Schützenhauses erschien. Da ihnen in Anbetracht des ausgefallenen Karnevalsfestes die Orden nicht auf dieser Veranstaltung überreicht werden konnten, hatte der Vorstand den Beschluß gefaßt, diese während des Brunchs zu überreichen. Wollen wir hoffen, daß die aufwendigen Proben zur Ausgestaltung dieser Karnevalsgala in Zukunft nicht mehr ähnlichen Ereignissen wie in der jüngsten Vergangenheit zum Opfer fallen.

Manfred Klinke

Thron vor 25 Jahren

Auszug aus der Festschrift 1967

Der Endkampf um die Königswürde wurde mit dem 408. Schuß durch Dr. med. Hans Oehmen beendet, der sich für Frau Inge Voß als Königin entschied.

Der Thron setzte sich folgendermaßen zusammen:

Throndamen:
- Frau Hanna Heßling
- Frau Margret Pottmeyer
- Frau Dr. Ruth Oehmen
- Frau Maria Schmänk
- Frau Eva Brautlacht

Thronherren:
- Hans Voß
- Bernhard Heßling
- Josef Schmänk
- Dr. Jürgen Brautlacht
- Dr. Bernd Pottmeyer

Zeremonienmeister:
- Eduard Westerhoff

Technische Umstellungsschwierigkeiten 1990 führten zu ein paar kleinen Versehen, die jedoch für einige Betroffene recht bedeutsam waren und mit diesem Anhang aus der Welt geschafft werden sollen. Der Chronist bittet um Nachsicht!
Zunächst darf ich noch einmal den Thron des Jahres 1989 mit Bild und Namen in Erinnerung rufen:

König Torsten Denker und Königin Britta Köller

Die Thronpaare:

Ernst Terstegge jr. und Ulla Denker
Martin Degeling und Michaela Scheer
Ralf Hemsing und Astrid Degeling
Felix Niemann und Lilian Thiehoff
Axel Thiehoff und Heike Warning
Thomas Sarazin und Marion Puhmann

Das schmückende Beiwerk des Vogels 1990 schossen die Schützenbrüder
Hans Stockhorst – Krone
Alfred Kirchberg – Zepter
Peter Essmann – Reichsapfel

Auch an dieser Stelle meinen Dank an den aufmerksamen Leser Hans Stockhorst, der zu Recht einen Hinweis in der Festschrift auf seine Schützenaktivitäten vermißte.

Auch König Wilhelm des Jahres 1965 soll zu seinem Recht kommen und seinen Thron noch einmal mit den Originalnamen sehen.

König Wilhelm Blumentrath jr. und Charlotte Tekampe

Thronpaare:

Ulrich Blumentrath und Ingrid Sarrazin
Karl-Hans Tekampe und Heidi Schwartz
Hartmut Bielefeld und Elisabeth Ketteler
Hans Ketteler und Monika Tekampe
Michael Schwartz und Christa Meyer

Zeremonienmeister: Manfred Klinke

Auszug aus einem angeblichen Schreiben der Bundesbahndirektion an den Stadtdirektor. (... oder, wie es durchaus hätte sein können.)

An die Stadt Bocholt
Herrn Stadtdirektor von Ameln
Berliner Platz 1

Sehr geehrter Herr Stadtdirektor,

Hiermit protestiert der Vorstand der Bundesbahndirektion Essen auf das Schärfste gegen einen Vorfall, der sich am vergangenen Montag in Bocholt zugetragen hat. Wir fordern Sie hiermit auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, damit das durch das Vorkommnis erheblich belastete Verhältnis zwischen der Stadt Bocholt und der Deutschen Bundesbahn wieder bereinigt werden kann.
Zur Sache: Am besagten Montag vernahmen zwei Mitarbeiter des Bautrupps am Bocholter Bahnhof bei einem Kontrollgang zur Mittagszeit erheblich ruhestörenden Lärm aus Richtung Schützenhaus. Sie gingen der Lärmquelle nach und befanden sich alsbald inmitten eines Schützenfesttrubels und wurden plötzlich von einer offensichtlich angetrunkenen Person Anfang 50 angesprochen, der sich als Leutnant Klarsicht (oder so ähnlich) vorstellte.
Rücksichtslos und gerade überfallartig versuchte dieser „Leutnant" im weiteren Verlauf des Gesprächs die beiden Bundesbahnbeschäftigten mit einer erheblichen Anzahl Bieren und Schnäpsen regelrecht zuzuschütten. In dreister Vertraulichkeit ging er sogar dazu über, unsere beiden Herren zu duzen und mit „Antonius", respektive „Stephanus" anzureden. Erst als beide sich diese Anrede verbaten und daraufhinwiesen, andere Vornamen zu haben, ließ „Leutnant" Klarsicht von ihnen ab und verschwand ebenso plötzlich wie er aufgetaucht war.

(Zumal einigen Verantwortlichen des Offizierskorps sein Übereifer aufgefallen war. Anmerkung des Chronisten.)

Sehr geehrter Herr v. Ameln,

machen Sie, bitte, die Verantwortlichen des Vereins darauf aufmerksam, daß eine derartige Behandlung ihrer Beschäftigten das ausdrückliche Mißfallen der Bahndirektion hervorruft.

P.S. Zum Schluß, lieber Herr von Ameln, gestatten Sie mir eine Bitte.
Teilen Sie mir doch Ort und Zeit des nächsten Schützenfestes mit.
Über eine eventuelle Anrede mit „Antonius" oder „Stephanus" sähe ich gegebenenfalls großzügig hinweg.

Der Thron und die besten Schützen 1991

König: _____

Königin: _____

Thronherren:	Throndamen:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Zeremonienmeister: _____

Krone: _____

Zepter: _____

Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

Alle Mitglieder, die keine Ehrenmitglieder sind, aber das 75. Lebensjahr vollendet haben, zahlen nur noch den halben Jahresbeitrag.

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.

Erfahrungen auch des letzten Jahres veranlassen den Vorstand, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, Termine für Privatfeste der Mitglieder mit Terminen der Veranstaltungen des St.-Georgius-Schützenvereins abzustimmen.